

30. April 2010

### **Mitteilungen aus dem Ostkirchlichen Institut**

Die Einladung zu unserer nächsten Veranstaltung bietet eine gute Gelegenheit, unsere Freunde, Förderer, Autoren und alle, die mit uns in Kontakt stehen, über die Ereignisse und Aktivitäten am Ostkirchlichen Institut zu informieren und zugleich einen Rückblick auf die vergangenen Monate zu werfen.

Das Jahr 2009 war das erste Arbeitsjahr nach der Umstrukturierung des Ostkirchlichen Instituts, die im Jahr 2008 notwendig geworden war und über die wir in unserem Rundbrief im Advent 2008 berichtet hatten. Hierdurch konnte die finanzielle und personelle Situation des Instituts entlastet und konsolidiert werden. Hervorzuheben ist, daß es dabei gelungen ist, die Leistungsfähigkeit des Instituts in vollem Umfang zu erhalten. Dies ist auch zurückzuführen auf die gute Zusammenarbeit der Institutsmitglieder, Dr. Thomas Mark Németh und Carolina Lutzka als Hauptamtliche, Hannelore Tretter (i.R., Vorgängerin der letzteren) als Nebenberufliche Wissenschaftliche Mitarbeiterin und langjährigstes Institutsmitglied, Philipp Ostertag als Studentische Hilfskraft und die Bibliotheksfachkraft der UB Würzburg, Heike Grübl sowie des Wissenschaftlichen Beirats (Prof. Dünzl/Würzburg, Prof. Hannick/Würzburg, Prof. Hofmann/Eichstätt, Prof. Prokschi/Wien). Zu Ende des Jahres 2009 wurde ein neues Konzept erarbeitet, das eine ausführliche Darstellung der Strukturen, der Vernetzung und Bedeutung des Ostkirchlichen Instituts bietet.

Zu Beginn des Jahres 2010 wurde ein wichtiges Ziel auf dem Weg zur Zukunftssicherung unseres Instituts erreicht: Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 ist – v.a. dank der intensiven Bemühungen des Provinzials der Deutschen Augustiner, P. Raimund Klinke OSA – eine neue Trägerschaft zustande gekommen: Das Ostkirchliche Institut an der Universität Würzburg hat nun unter dem Namen „Gesellschaft für Ostkirchenforschung“ die Rechtsform einer GmbH angenommen, deren Gesellschafter die Katholische Diözese Würzburg (vertreten durch Herrn stellvertr. Finanzdirektor Albrecht Siedler), der Echter-Verlag Würzburg (vertreten durch Frau Christiana Krauß-Schmidt als Geschäftsführerin) und das Provinzialat der Deutschen Augustiner (vertreten durch P. Provinzial Raimund) sind. Unter diesem neuen Träger wird die Arbeit des Instituts in gewohnter Weise ungebrochen fortgesetzt.

Die Publikationen unseres Instituts, die Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ und die Monographienreihe „Das Östliche Christentum“, erscheinen weiterhin regelmäßig. Sie werden vom Echter-Verlag vertrieben, der unserem Institut durch seine Beteiligung an der Trägerschaft aufs engste verbunden ist und dessen Renommée

und Kompetenzen (Öffentlichkeitsarbeit, Werbung) für uns von größter Bedeutung sind. Unsere früher im Augustinus-Verlag erschienenen Publikationen wurden vom Echter-Verlag übernommen und sind über diesen sowie über den Buchhandel weiterhin erhältlich und beziehbar. Verantwortlich für die Redaktion zeichnen Dr. Dr. Thomas Mark Németh, Prof. Dr. Christian Hannick und Prof. Dr. Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter. Soeben erscheint – leider mit Verspätung – Heft 2 des Jahrgangs 58 (2009) von „Ostkirchliche Studien“: Dieser Band enthält sämtliche Beiträge der Tagung der „Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens“ (GSCO), die im Mai 2009 in Wien stattfand und bei der die Mitarbeiter unseres Instituts vertreten waren. Das Heft kann selbstverständlich auch von Nicht-Abonnenten separat über den Buchhandel oder den Echter-Verlag bezogen werden. Heft 1 des Jahrgangs 59 (2010) ist in Vorbereitung und soll wieder pünktlich in Druck gehen.

In der Reihe „Das Östliche Christentum“ wurde 2009 Band 57 veröffentlicht: A. Mykhaleyko, „'Per Aspera ad Astra'. Der Einheitsgedanke im theologischen Werk von Josyf Slipyj“. Erst vor wenigen Tagen erschien Band 58: „Die Brester Union. Forschungsergebnisse einer interkonfessionellen und internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wiener Stiftung Pro Oriente, Teil I: Vorgeschichte und Ereignisse der Jahre 1595/96“, hg. v. Johann Marte, Erzbischof Jeremiasz (Anchimiuk), Oleh Turij u. Ernst Christoph Suttner. Die Publikation wurde von der renommierten Stiftung Pro Oriente/Wien gefördert, mit der uns bereits eine langjährige gute Zusammenarbeit verbindet.

Der Aufbau unserer Fachbibliothek wird in gewohnter Weise gepflegt und intensiviert durch Erwerbung einschlägiger Neuerscheinungen sowie antiquarischer Literatur, Abonnements von Reihen und wissenschaftlichen Zeitschriften, v.a. auch auf der Basis des internationalen Zeitschriftentausches unserer Publikationen mit solchen aus Südost- und Osteuropa und aus den Ländern des christlichen Orients.

Die bibliothekarischen Arbeiten werden weiterhin betreut durch Frau Heike Grübl, die als Fachkraft von der Würzburger Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellt wurde: Diese umfassen v.a. die elektronische Neu- und Aufkatalogisierung, welche die weltweite Recherche unseres Bestandes über den Katalog der Universitätsbibliothek Würzburg ermöglicht. Seit Sommersemester 2009 wurde uns zudem eine Studentische Hilfskraft aus Mitteln der Studienbeiträge über die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg jeweils für die Zeit des Semesters bewilligt zur Unterstützung der Bibliotheksarbeit und zur Entlastung der hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Dafür konnte Stud. theol. Philipp Ostertag gewonnen werden, der diese Tätigkeiten seither kontinuierlich und mit großem Engagement verrichtet.

Regelmäßige Benutzer der Bibliothek sind Fachwissenschaftler aus dem In- und Ausland, sowie die Studenten der Katholisch-Theologischen Fakultät Würzburg, die während ihres Studiums das Fach „Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie“ als Wahlpflichtfach belegen und in den Lehrveranstaltungen von Fachvertreter Dr. Németh Referate und Seminararbeiten anfertigen. Zudem wird

das Institut von Wissenschaftlern und Studenten fachnaher Bereiche (Geschichte, Slavistik, Klassische Philologie, Archäologie) inzwischen verstärkt wahrgenommen und konsultiert.

Im Jahr 2009 hat das Ostkirchliche Institut in gewohnter Weise zwei wissenschaftliche Symposien veranstaltet, die bei der interessierten Öffentlichkeit Beachtung gefunden haben und gut besucht waren. Am 3. April 2009 fand der Vortrag von Sr. Faustyna Kądziałowa SFCC, Wien, statt: „Klöster im Aufbruch. Erfahrungen einer katholischen Ordensfrau in einem russisch-orthodoxen Nonnenkloster“ und am 3. Dezember 2009 der Vortrag von Prof. Dr. Christian Hannick „Das Schöne und das Erhabene in der byzantinischen Musik“ (mit Musikbeispielen).

Seit Herbst 2009 ist am Ostkirchlichen Institut die Zweigstelle Würzburg der Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) angesiedelt. Dadurch wird die Veranstaltung und Finanzierung weiterer Gastvorträge am Institut ermöglicht und die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung auf dem Gebiet der Südosteuropaforschung intensiviert. Leiter der Zweigstelle ist Prof. Dr. Christian Hannick, der seit seiner Emeritierung Ende des Sommersemesters 2009 durch sein ehrenamtliches Wirken am Ostkirchlichen Institut die Mitarbeiter mit großer Tatkraft unterstützt.

Im Jahr 2009 und wieder 2010 waren und sind mehrere Forschungsgäste aus Osteuropa (v.a. aus Rußland und der Ukraine) an unserem Institut, die eigens wegen seiner gut ausgestatteten Bibliothek einen Forschungsaufenthalt in Würzburg beantragt haben, der ihnen durch ein mehrmonatiges Stipendium seitens namhafter Institutionen (DAAD, KAAD, Humboldt-Stiftung) bewilligt wurde. Diese tragen auch dazu bei, unser Institut und unsere Publikationen in ihren Heimatländern in Fachkreisen bekannt zu machen.

Die Wissenschaftlichen Mitarbeiter haben ihr Institut in den vergangenen Monaten wieder auf mehreren internationalen Konferenzen vertreten und Kontakt und Austausch mit Forschern und Institutionen auf dem Gebiet der Ostkirchenkunde und verwandter Wissenschaftszweige gepflegt und vertieft: Dr. Németh und C. Lutzka bei der Tagung der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens (2009 in Wien und 2010 in Eichstätt), Dr. Németh bei den Tagungen von Renovabis (Freising), an der Tichon-Universität (Moskau, zusammen mit Prof. Hannick), der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen (Venedig) und des Instituts für Staat-Kirche-Beziehungen (Bratislava).

Von großer Bedeutung ist dabei auch der lebendige Kontakt mit den – oft langjährigen – Autoren unserer Publikationsorgane und insbesondere die Gewinnung neuer ausgewiesener Autoren. Zugleich werden unsere neu erschienenen Publikationen vorgestellt und neue Abonnenten bzw. Tauschpartner gewonnen. Darüber hinaus wird das Institut, seine Fachbibliothek und seine Aktivitäten einem weiteren Interessentenkreis bekannt gemacht.

Dr. Németh, seit 2009 wissenschaftlicher Direktor des Instituts, nimmt weiterhin (seit 2005) die Fachvertretung für Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theolo-

gie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg wahr und kann somit die Ressourcen des Ostkirchlichen Instituts auch für die wissenschaftliche Arbeit und Lehre an der Universität fruchtbar machen. Dadurch werden die Ziele des Kooperationsvertrags mit der Universität von 1995 realisiert, und die Anbindung des Ostkirchlichen Instituts als An-Institut an der Universität Würzburg bewährt sich weiter.

Im Sommersemester 2009 bot Dr. Németh ein Hauptseminar „Einführung in die Spiritualität der orthodoxen Kirche“ an. Im Dienste der besseren Vernetzung der ostkirchenkundlichen Einrichtungen in Bayern beteiligte er sich auch am Seminar „Colloquium orientale“ an der Theologischen Fakultät in Eichstätt (mit Prof. Klausnitzer/Würzburg, Prof. Weiß und Dr. Loiero/Eichstätt) und hielt im Wintersemester 2009/10 ebendort eine Vorlesung über „Die Kirchen der Ukraine im Spannungsfeld zwischen Rom, Konstantinopel und Moskau: unter besonderer Berücksichtigung (kirchen-)rechtlicher Aspekte und der Gegenwartslage der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche“. Im selben Semester führte er sein Seminar zum Thema „Kirchen in Europa. Die Stellung der Kirchen in und zu Europa unter besonderer Berücksichtigung der orthodoxen Kirchen“ in Kooperation mit den Kirchenrechtlern von Würzburg und Eichstätt (Prof. Hallermann, Prof. Weiß) an beiden Universitäten durch. Im Sommersemester 2010 findet ein Seminar zum Thema „Ikonen: Ihre Theologie, Symbolik und Geschichte“ statt. Die enge Verbindung der Fachvertretung Ostkirchengeschichte mit dem Ostkirchlichen Institut ist nicht nur für beide Einrichtungen existentiell notwendig, sondern auch und vor allem fachlich begründet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen herzlich bedanken, die dem Ostkirchlichen Institut geistige und materielle Unterstützung gewährt haben und gewähren, die wir natürlich weiterhin benötigen und erbitten. Namentlich unserem Förderverein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“ soll der gebührende Dank ausgesprochen werden für die bisherige und alle weitere Unterstützung. Er steht allen offen, die unser Institut fördern wollen; durch ihn können abzugsfähige Spendenquittungen ausgestellt werden (Kto.-Nr. 58040, BLZ 790 500 00 Sparkasse Mainfranken). Nicht zuletzt gilt unser Dank auch den Autoren unserer Publikationsorgane für die gute Zusammenarbeit und den anderen wissenschaftlichen und kirchlichen Institutionen, mit denen wir freundschaftlichen und bereichernden Kontakt pflegen.



DDr. Thomas Mark Németh



Carolina Lutzka, Dipl.-Theol., M.A.